Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 771

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 4. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 4. November.

Dem Bundesrath ist, wie schon telegraphisch gemeldet, ein Gesetzentwurf betr. die Vereinigung Helgolands mit dem deutschen Reiche vorgelegt worden. Darnach soll die Insel dem deutschen Bundesgebiet hinzutreten, ohne daß gleichzeitig die Reichsverfassung für sie in Kraft gesetzt wird. Vorab sollen nur die Zölle auf Wein, Bier, Branntwein und Petroleum zur Erhebung gelangen. Durch das Gesetz soll das Reich seine Zustimmung zu der Einverleibung der Insel in die preußischen Staaten ertheilen, worüber der preußische Landtag zu beschließen hat. Inwieweit die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Reichskriegshäfen auf Helgoland ausgedehnt werden sollen, bestimmt eine kaiserliche, unter Zustimmung des Bundesraths zu erlassende Verordnung. Zur Begründung wird bemerkt: „Die Insel bildet gleichsam einen vorgeschobenen Posten und wird für den Kriegsbeobachtungs- und Kriegssignaldienst von besonderer Wichtigkeit sein; auch bietet sie den zum Vorpostendienst ausgesandten Fahrzeugen einen Schutz- und Stützpunkt. Ein Uebergang in Feindeshand könnte die Aktionsfreiheit der deutschen Flotte um deswillen wesentlich beeinträchtigen, weil die Insel dann dem Feinde sowohl für die Blokade als auch für den Angriff auf die deutsche Nordseeküste viele strategische Vortheile bieten würde. Es werden daher militärische Maßnahmen zum Schutze der Insel gegen feindlichen Handstreich zu treffen sein. Welche Ausdehnung diesen Maßnahmen zu geben ist, läßt sich im Einzelnen noch nicht übersehen.“

Im Widerspruch mit der bisher vorherrschenden Auffassung des vielbesprochenen Reichsanzeiger-Artikels betreffend Maßregeln zur Erleichterung der Fleischzufuhr wird gemeldet, die Aufhebung der Viehsperre gegen Holland, Dänemark und Schweden-Norwegen, wahrscheinlich auch Italien stehe unmittelbar bevor. Die in dem Artikel angekündigte Prüfung der Verhältnisse in den Nachbarstaaten beziehe sich ausschließlich auf Rußland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien, so daß die gänzliche oder theilweise Beseitigung der Vieheinfuhrverbote an den Grenzen dieser Staaten keineswegs ausgeschlossen sei.

In England mit Ausschluß Londons und in Wales haben am Sonnabend die Gemeindewahlen stattgefunden, durch welche alljährlich ein Drittel der Gemeinderäthe erneuert wird. Diesmal galt es, die im Jahre 1887 gewählten Mitglieder der Gemeinderäthe zu ersetzen. In jenem Jahre begann, wie bei den politischen Wahlen, so auch bei den Gemeindewahlen ein entschiedener Umschlag zu Gunsten der liberalen Partei. Diese Strömung hat in den beiden folgenden Jahren angehalten und auch diesmal zu einem glänzenden Siege der Liberalen geführt. Dieselben haben mindestens 40 Sitze mehr gewonnen als die Konservativen und die liberalen Unionisten. Letztere unterlagen fast überall.

Die englische Strafexpedition gegen Witu zur Sühne für die Ermordung der Deutschen in den Tagen vom 15. bis 17. September d. J. ist beendet. Der Admiral des britischen Geschwaders ist mit letzterem nach Zanzibar zurückgekehrt; von einer weiteren Verfolgung der geflüchteten Eingeborenen und Araber ist also Abstand genommen worden. In welcher Lage sich der Sultan Fumo Bakari befindet, ist noch immer unaufgeklärt. Der englischerseits auf seine Ergreifung ausgesetzte Preis von 10000 Rupien stellt indeß außer Zweifel, daß man sich der Person des Sultans unter allen Umständen zu bemächtigen wünscht und ihm keineswegs die Fortsetzung seiner Herrschaft gestatten wird. Der Erfolg der Expedition hat nach den Mittheilungen der „Times“ aus Witu einen ungeheuren Eindruck auf die Eingeborenen gemacht. Die dortige deutsche Kolonie ist hoch befriedigt über die ernste Weise, in welcher seitens der englischen Behörden der Deutschenmord gerächt worden ist. Augenzeugen sprechen mit Begeisterung von dem Muth und dem Geiste der Offiziere und Mannschaften der Expedition, welche, obwohl sie kurz war, doch eine höchst sorgfältige Vorbereitung erheischte. Die Landung von 300 Mann erfolgte vier Meilen vom Gestade während einer heftigen Brandung ohne einen einzigen Unfall. Der Marsch nach Witu war sehr beschwerlich. Acht Kanonen mußten durch dichtes Gehölz und Elephantengras geschleppt werden. Jeder Mann trug ein nahezu dreißig Pfund schweres Gepäck. Ein Verlust an Menschenleben ist auf englischer Seite nicht zu beklagen. Die Zahl der Verwundeten betrug 13. Die Wunden sind jedoch nicht erheblich. Auf Seiten des Feindes wurden 80 bis 90 Mann getödtet oder verwundet. Unter den Getödteten und Verwundeten befinden sich aber keine Araber, sondern nur Sklaven und Eingeborene. Witu ist gänzlich zerstört, aber nicht geplündert.

Der Fortgang König Milans aus Belgrad hat in Rußland einen sehr guten Eindruck gemacht. Man hofft nun, daß die Regentschaft und die Minister freie Hand haben. Der „Regierungs-Anzeiger“ enthält auch schon einen ausführlichen Bericht über die Skupschtina, die am 1./13. November zusammentritt. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich jetzt auf 134. Bei den Wahlen wurden 181 000 Stimmen abgegeben, wovon 150 000 auf die Radikalen, 22 000 auf die Liberalen und 8000 auf die Progressisten entfallen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 3. Nov. Aus dem jetzt erschienenen neuen Bande von Poschingers Aktenstücken zur Wirthschaftspolitik geht ausdrücklich und bestimmt hervor, daß die kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 durchaus das Werk des Fürsten Bismarck war. Ein Zweifel hierüber hat in den politischen Kreisen nie bestanden, und Fürst Bismarck hat sich noch in der Reichstagssession von 1889 zur Autorschaft bekannt. Jetzt ist auch der formelle aktenmäßige Beweis geliefert. Ein weiterer interessanter Punkt ist die Autorschaft des „Patrimoniums der Enterbten“, des Tabakmonopols. Professor Adolf Wagner hatte öffentlich, und zwar bei seiner ersten Erwähnung des Ausdruckes, in einer konservativen Wählerversammlung in Elberfeld 1881 den Fürsten Bismarck als dessen Autor bezeichnet: „Fürst Bismarck hat es mir persönlich gesagt: die Erträgnisse des Tabakmonopols müssen das Patrimonium der Enterbten werden.“ Wenn man Herrn Wagner wegen dieser Phrase, weniger wegen ihres Inhalts, angriff, so hätte sich dieser Angriff vielmehr gegen den ehemaligen Reichskanzler richten müssen. Daß Wagner in der That jene Rede auf Veranlassung Bismarcks hielt, ist jetzt wiederum durch Aktenstücke, insbesondere durch einen Brief Herbert Bismarcks, nachgewiesen. — — Es stellt sich jetzt heraus, daß die Sozialdemokraten das „eherne Lohngesetz“ nicht deshalb preisgeben wollen, weil sie zugäben, daß es ein zu trüber Ausdruck des Lohnverhältnisses sei, sondern weil sie es erstens für ungenau und zweitens für eine unvollständige Bezeichnung der Wirkungen der „kapitalistischen“ Produktion halten. Was sie an seine Stelle setzen werden, dürfte eher radikaler als gemäßigter sein. Das Programm der österreichischen Sozialdemokratie enthält auch nichts von einem ehernen Lohngesetz und ist doch im Verhältniß zu dem Gothaer Programm nicht gemäßigt. Unrichtig ist es übrigens, wenn hier und da das „eherne Lohngesetz“ als die Grundlage der Marxschen Theorie dargestellt wird. Marx hat sich nirgends zu dem „ehernen Lohngesetz“ bekannt. — — Zu den beklagenswerthesten Existenzen gehören in Berlin und in den meisten großen Städten Norddeutschlands die Kellnerinnen. Sittenlos, nicht bloß dem moralischen, sondern auch dem physischen Ruin rasch entgegengehend, dafür aber auch verachtet, bewuchert, ausgebeutet führt die Kellnerin ein Dasein, das sich von dem der schlechtweg von der Schande lebenden weiblichen Personen nur wenig unterscheidet. Plötzlich taucht jetzt eine Kellnerinnenbewegung auf. Kellnerversammlungen sind seit zwei Jahren öfter veranstaltet worden, und es sind bereits mehrere Kellnervereine gegründet worden, darunter einer, der auf die Sozialdemokratie schwört, oder wie man es jetzt oft sanft umschreibt, „auf dem Boden der allgemeinen Arbeiterbewegung steht.“ Für morgen ist zum ersten Mal eine Versammlung „aller im Gastwirthsgewerbe Angestellten, Männer und Frauen“ einberufen; es soll in Wirklichkeit wohl eine Kellnerinnenversammlung sein, die auch vor einiger Zeit schon angekündigt worden. Referent ist Jung-Werner, der bekannte Wortführer der radikalen Opposition. Man muß es dem „Genossen“ Werner lassen, daß er der bestehenden Gesellschaft wie der Mehrheit seiner eigenen Partei zum Trotz seinen Weg geht und Schaden und Spott nicht fürchtet. Man kann nicht wissen, ob die Versammlung von unanständigen Elementen verschont bleibt; es ist aber auch möglich, daß sie den Finger in eine offene Wunde des Gesellschaftskörpers legt und das eingeschlafene Gewissen der Oeffentlichkeit aufrüttelt. Wenn man einen festen Lohn für die Kellnerinnen als Mittel gegen ihre Verführung verlangen sollte, so wäre das allerdings nicht das geeignete oder mindestens kein ausreichendes Mittel. Man wird die Wirthe und die Stellenvermittler nöthigen müssen, auf einen Verdienst durch die Immoralität der Kellnerinnen zu verzichten.

— Am gestrigen Vormittage arbeitete der Kaiser von 9 Uhr ab mit dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus und daran anschließend um 10½ Uhr mit dem Kultusminister v. Goßler. Gegen 11½ Uhr begab sich der Kaiser vom Neuen Palais aus zu Wagen mit den Herren seiner Begleitung nach Jagdschloß Grunewald zur Abhaltung der St. Hubertus-Parforcejagd.

— Der König der Belgier hat dem Reichskanzler General v. Caprivi das Großkreuz des belgischen Leopold-Ordens mit Schwertern, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Marschall und dem Freiherrn v. Mirbach das Großkreuz, dem Geh. Legations-Rath Dr. Kayser und dem Wirklichen Legations-Rath v. Mohl das Kommandeurkreuz und dem Geh. Hofrath Liebig das Offizierkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

— Der König von Württemberg empfing gestern den bisherigen Kommandeur des XIII. (Württembergischen) Armeekorps, General der Kavallerie v. Alvensleben, in Abschieds-Audienz und zog denselben mit seiner Gemahlin zur Hoftafel. — Der König wird den ganzen Winter in Stuttgart zubringen, wo im Anschluß an das Residenzschloß ein Wintergarten hergestellt worden ist.

· Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind nach einer guten Reise glücklich in Kairo angekommen.

— Prinz Friedrich von Hohenzollern, Kommandeur der 22. Division in Kassel, hat von Sigmaringen aus die Rückreise in seine Garnison angetreten.

— Der Reichskanzler von Caprivi wird, wie schon gemeldet, heute Berlin verlassen und am 5. in München verweilen, um dem Prinzregenten Luitpold von Bayern seine Aufwartung zu machen und mit den dortigen leitenden Staatsmännern sich zu besprechen. Am 6. November setzt der Reichskanzler seine Reise über Verona, wo die wenig günstige Verbindung der Züge ihn zu einem mehrstündigen Aufenthalte zwingt, nach Mailand fort, wo er nicht, wie es hieß, im königlichen Schlosse, sondern im Hotel Cavour Absteigequartier nimmt. Herr v. Caprivi wird im nahen Monza vom König Umberto in Privataudienz empfangen werden und einem größeren Festmahl beiwohnen. Die Zusammenkunft mit Crispi bezweckt zunächst nur ein persönliches Sichkennenlernen der beiden Staatsmänner, wobei eine Berührung der politischen Lage selbstverständlich ist und auch der Handelsvertrag nicht unbesprochen bleiben wird. Am 9. Abends oder 10. Morgens wird der Reichskanzler in Berlin zurückerwartet, um der Eröffnung des Landtages beizuwohnen.

— Das Reichsversicherungsamt soll, dem Berl. Tgbl. zufolge, zu einer selbstständigen Zentralinstanz umgestaltet werden. Seither unterstand das Reichsversicherungsamt bekanntlich dem Reichsamt des Innern.

— Als Mitglieder der auf den 4. Dezember berufenen Konferenz für die Reform des höheren Unterrichtswesens bezeichnet die „Kreuzzeitung“ u. A. Geh. Ober-Reg.-Rath Schrader, Kurator der Universität Halle, Geh. Reg.-Rath Dr. Hintzpeter, die Abgg. Dr. Kropatschek und v. Schenkendorf. — Mit Rücksicht auf den Zusammentritt der Konferenz haben die Professoren Ludwig, Wislicenus, Bruns, Boehm, Curschmann, Hoffmann, Ostwald von der Leipziger Universität den Kollegen an den deutschen Universitäten folgende Erklärung zur Unterschrift vorgelegt:

„Indem die Unterzeichneten sich zunächst jedes Vorschlages enthalten, wie sich künftig der Unterricht in den gelehrten Schulen zu gestalten habe, sehen sie sich, gestützt auf ihre Erfahrung, zu der Erklärung gezwungen, daß die Vorbildung, welche unsere Zuhörer aus den heutigen Gymnasien mitbringen, wenig geeignet sei, um als Grundlage für das Studium der Naturwissenschaften und der Medizin zu dienen.“

Unter „Gymnasien“ sind hier offenbar nur die alten klassischen Gymnasien, nicht die preußischen Realgymnasien, für deren Gleichberechtigung mit den Gelehrtenschulen die Erklärung eintreten soll, zu verstehen.

— Die Nachricht einiger Blätter, daß der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Scheffer in Folge seiner Ernennung zum Vizepräsidenten der Regierung in Düsseldorf sein Mandat niedergelegt habe, ist, wie die „Magdeb. Ztg.“ heute schreibt, falsch. Regierungs-Vizepräsidenten giebt es seit Durchführung der Verwaltungs-Organisation in Preußen nicht mehr. Herr Scheffer war früher Dirigent der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen in Bromberg und ist bei seiner Versetzung nach Düsseldorf dem dortigen Regierungspräsidenten beigegeben worden. In dieser Funktion erhielt er eine höhere Funktionszulage als früher in Bromberg; das preußische Abgeordnetenhaus hat in ähnlichen Fällen mehrfach ausgesprochen, daß eine derartige Versetzung als Beförderung anzusehen sei und das Erlöschen des Mandates bedinge.

— Zu den Berathungen der wissenschaftlichen Deputation im Kultusministerium über das Hebammenbuch, die Kirchhofsordnung 2c. sind, wie man der „Schles. Ztg.“ aus Berlin schreibt, auch Delegirte der preußischen Aerztekammern zugezogen worden.

Die Vertreter der Aerztekammern haben diese Gelegenheit benutzt, sich über gewisse Reformen im Aerztestande, die seit längerer Zeit im Werke sind, schlüssig zu machen. Namentlich handelt es sich darum, ein Institut ins Leben zu rufen, welches, ähnlich den Ehrengerichten der Rechtsanwalte, für die Wahrung der Berufs- und Standesehre eintritt. Weiter ist beabsichtigt, eine engere Fühlung zwischen den Aerztekammern herzustellen. Diese Bestrebungen entsprechen den Grundsätzen und Zwecken, welche bei der vor einigen Jahren erfolgten Bildung von Aerztekammern verfolgt wurden, und dürfen auf Förderung durch die höchste Medizinalbehörde ebenso, wie auf Billigung unter den Aerzten selbst rechnen.

Lokales.

Posen, den 4. November.

* **Ordensverleihung**. Dem Regierungs-Sekretär, Kanzlei-Rath Kallinowski hierselbst ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

* **Auszeichnung.** Dem Lehrer Jagodzinski zu Wluki im Kreise Bromberg ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Personalien.** Im Bereiche der Eisenbahndirektion Breslau wurden der Regierungs-Baumeister Richard aus Magdeburg zum 1. November d. J. der diesseitigen Verwaltung zur Beschäftigung überwiesen und dem bautechnischen Bureau der Betriebsverwaltung in Breslau zugetheilt; der bei dem Eisenbahn-Betriebsamte in Kattowitz beschäftigte Regierungs-Baumeister (für das Maschinenbaufach) Tobias zum 1. Novbr. d. J. nach Breslau versetzt und dem maschinentechnischen Bureau zugetheilt; der bisher in Bauführerstellung beschäftigte Regierungs-Baumeister (für das Maschinenbaufach) Blindow in Kattowitz unter Belassung bei dem Eisenbahn-Betriebsamte daselbst vom 1. November d. J. ab für eine Baumeisterstellung angenommen; die Regierungs-Baumeister (für das Maschinenbaufach) Thomas aus Leinhausen und Meinecke in Breslau vom 1. November d. J. ab der diesseitigen Verwaltung zur Beschäftigung überwiesen und dem Eisenbahn-Betriebsamte in Kattowitz bezw. dem maschinentechnischen Bureau zugetheilt; der bei dem Eisenbahn-Betriebsamte in Neisse zu seiner Ausbildung beschäftigte Gerichtsassessor Halke vom 1. November d. J. ab in die Direktion berufen. Ernannt: Stationsassistenten Overbeck in Oppeln und Feldebert in Cosel-Kandrzin zu Stations-Einnehmern. — Versetzt: Güterexpedient Blaschke von Oels nach Kreuzburg, Heintze von Gogolin nach Fraustadt und Pläschke von Kreuzburg nach Breslau, der Letztere als Güterkassirer; Stationseinnehmer Fuhland von Oppeln als Güterexpedient nach Nikolai und Karuth desgleichen von Cosel-Kandrzin nach Posen.

* **Für Studirende und deren Eltern** ist die Frage von Wichtigkeit, ob die Ableistung des einjährigen Militärdienstes am besten vor, oder während, oder nach dem Universitätsstudium erfolgt. Es scheint am räthlichsten zu sein, das Militärjahr nach die Studien- und Examenzeit zu verlegen, wenn dies möglich ist. Denn es ist statistisch festgestellt, daß die Ableistung desselben vor oder während dem Studium den Abschluß der Studien nicht nur um ein Jahr, sondern oft um eine längere Zeit hinausschiebt. So studirten zum Beispiel die evangelischen Juristen nach einer kürzlich veröffentlichten preußischen Statistik, wenn sie nicht dienten, durchschnittlich 6,57 Semester, wenn sie dienten 8,93; die erste Gruppe der evangelischen Philologen und Historiker 11,99, die zweite 15,73 Semester ꝛc. Die „Stat. Korr." bemerkt dazu: „Diejenigen Studirenden, welche gedient haben, werden durch die Unterbrechung des Studiums, durch Einführung in andere Lebensanschauungen, vielleicht in andere Umgangskreise, durch Gewöhnung an andere Bedürfnisse ꝛc. anscheinend auch in einem gewissen Umfange und für eine gewisse Zeitdauer nach dem Dienste in der Fähigkeit zu planmäßigem und intensivem Arbeiten so beeinträchtigt, daß sie ihre Studienzeit um mehr als die Militärdienstzeit verlängern." Interessant ist noch, daß von 100 Evangelischen fast 69 vor Abschluß ihres Universitätsstudiums gedient hatten, von 100 Katholischen 58, von 100 Juden 52.

d. **Der hiesige polnische Mäßigkeitsverein** hatte an den Herrn Polizeidirektor die Bitte um Erlaß einer polizeilichen Vorschrift dahin gerichtet, daß der Verkauf von Branntwein an Kinder, welche von den Eltern darnach in die Destillationen geschickt werden, verboten, und die Destillationen an Sonn- und Feiertagen während des Gottesdienstes geschlossen werden möchten. Der Herr Polizeidirektor hat dies Gesuch dahin beantwortet, daß ihn zwar die Verbreitung der Mäßigkeit und die Bestrebungen des Vereins sehr interessiren, daß er aber die gewünschten Verbote auf polizeilichem Wege nicht erlassen könne, weil dies von der Gesetzgebung abhänge; es möge demnach der Vorstand die Beschlüsse des Reichstages über die ihm vorgelegte Novelle, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, abwarten.

—u. **Schadenfeuer.** Gestern Abend um 8½ Uhr brannte in Jersitz eine dem dortigen Wirth Jeske gehörige Scheune mit diesjährigem Einschnitt, sowie ein Vieh- und Pferdestall total nieder. Es wird vorsätzliche Brandstiftung vermuthet. Die Pferde und das Vieh sind bis auf einige Ferkel, welche in den Flammen umkamen, gerettet worden. Auf der Brandstätte waren drei Spritzen erschienen, doch konnten sie nicht alle in Thätigkeit treten, da es an Wasser mangelte. Der durch das Feuer enstandene Schaden ist nicht unerheblich.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Fraustadt,** 2. Nov. [Zur Bahnlinie Züllichau-Fraustadt.] Das „Nschl. Tagebl." in Grünberg schreibt: „Das Komite von Interessenten an der projektirten Bahnlinie in der Richtung Züllichau bezw. Rothenburg-Fraustadt, bezw. Glogau hat sich bekanntlich in der seinerzeitigen Berathung im hiesigen „Schwarzen Adler" für die Trace Züllichau-Fraustadt ausgesprochen. Herr Simon, Bürgermeister der Stadt Fraustadt, welcher die erwähnte Versammlung hier einberufen hatte und leitete, legt allem Anschein nach ein sehr rühriges Interesse an den Tag. Wie wir nämlich aus dem Bericht über die jüngste Stadtverordneten-Versammlung in Fraustadt ersehen, hat dieselbe die Kleinigkeit von 10 000 Mark baar bewilligt, falls die Eisenbahnlinie Züllichau-Fraustadt zu Stande kommt und städtisches Terrain berührt. Da man nun in Glogau sehr interessirt ist, die Bahn nach dort zu leiten, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß dem Minister auch von dort aus ein ähnliches Aequivalent für die Geleislegung nach Glogau angeboten wird. Wir glauben jedoch annehmen zu sollen, daß der Minister sich für die von Fraustadt gewünschte Trace entschließt; der Gerechtigkeit würde dieselbe jedenfalls mehr entsprechen, als wenn die Linie nach dem ohnehin vortrefflich verbundenen Glogau geführt würde."

O. **Rogasen,** 3. November. [Konzert.] Gestern Abend fand im Alexanderpark hier ein Konzert der Husarenkapelle aus Posen statt. Das Konzert war sehr zahlreich besucht. An das Konzert schloß sich ein Tanzkränzchen an und wurde noch bis 4 Uhr Nachts flott getanzt.

* **Krojanke,** 2. Novbr. [Wohnungsmiethe. Zur Gänsezucht.] Dem in früheren Jahren hier aufgetretenen Mangel an besseren Wohnungen ist nunmehr durch eine ganze Reihe von Wohnungen abgeholfen worden, so daß bei dem diesjährigen Michaelisumzuge viele Wohnungen unbesetzt geblieben sind. Gleichwohl ist der Miethszins um nichts niedriger geworden. — Das Mästen der Gänse bleibt in diesem Jahre vielen Haushaltungen erspart. Theils sind es die hohen Gänsepreise, theils aber auch die sich in diesem Jahre theurer stellenden Futtermittel, welche die diesjährige Gänsemast nicht als vortheilhaft erscheinen lassen. Aus diesem Grunde ist es auch sehr begreiflich, daß auf dem Markte für fette Gänse ein ungewöhnlich hoher Preis gefordert wird. (N. Z.)

⊙ **Thorn,** 2. Nov. [Gotteshaus-Einweihung.] Die in unserer linksseitigen Weichselniederung ansässige Mennoniten-Gemeinde wurde am 11. Juni v. J. von dem Unglück betroffen, daß der Blitzstrahl in das mit Stroh gedeckte Bethaus schlug und es vollständig einäscherte. Das Gebäude war nur gering versichert, doch Dank der Opferwilligkeit, die sämmtliche westpreußischen Mennoniten-Gemeinden, wie auch Einzelne von Nah und Fern bethätigten, konnte schon in diesem Jahre mit dem Neubau eines Gotteshauses in Nessau vorgegangen werden. In diesen Tagen wurde dasselbe von Zimmermeister Rinow vollendet. Zur heutigen Einweihungsfeier hatten die meisten Mennoniten-Gemeinden Westpreußens ihre Vertreter entsendet. Nach einem gemeinsamen Gesange überreichte Zimmermeister Rinow dem Vorsteher der Kirchengemeinde, Herrn Foth, die Schlüssel. Nachdem die Kirche betreten worden, vollzog der Gemeinde-Aelteste Görz aus Kommerau den Weiheakt und Herr Foth hielt die Festpredigt. In dieser theilte er mit, daß die hiesigen Mennoniten im Jahre 1562 zur Zeit der polnischen Herrschaft eingewandert sind. Ihre Gemeinde gehört nebst der Kulmer und der Montauer zu den ältesten Mennoniten-Gemeinden der Provinz und war im 16. und 17. Jahrhundert viel größer als heute. Das im vorigen Jahre abgebrannte Bethaus wurde 1778 erbaut, ist also 111 Jahre alt geworden. Nach Herrn Foth hielten noch zwei Vertreter auswärtiger Mennoniten-Gemeinden Ansprachen und Nachmittags wurde eine Nachfeier veranstaltet. Das Kirchlein macht einen sehr gefälligen Eindruck. Um den Bau hat sich der Vorsteher der Gemeinde, Herr Foth, hohes Verdienst erworben.

* **Pelplin,** 2. Novbr. [Eine Skandalszene], bei welcher das Messer die Hauptrolle spielte, hat sich am Abend des vergangenen Sonntags in Gr. Gartz abgespielt. Mehrere Arbeiter, welche im dortigen Kruge dem Branntwein gut zusprachen, geriethen auf dem Heimwege in Streit und Schlägerei. Während nun mehrere einen Genossen mit Messern bearbeiteten, trat der Gutsbesitzer Kopenhagen, nichts Böses ahnend, heran und versuchte die Wüthenden zu beruhigen; in demselben Augenblick erhielt er einen Messerstich am Hinterkopfe, so daß er zurücktaumelte. Nun wurde die Polizei zu Hilfe genommen. Der Gemeindevorsteher D. Hacker, mit einem geladenen Revolver bewaffnet, forderte zur Ruhe auf. Kaum hatte er dies aber gethan, als auch er von den Rasenden überfallen wurde, infolge dessen er von seiner Schußwaffe Gebrauch machte. Die abgefeuerte Kugel traf leider einen der Zuschauer, welche sich bei dem Tumult versammelt hatten, in die Schulter. Die Kugel konnte von dem Arzte ohne Nachtheile aus den Körper entfernt werden. Mittlerweile gelang es, die Anführer der Schlägerei zu fesseln; sie wurden dem Gerichtsgefängniß in Mewe zur Bestrafung überliefert.

* **Guhrau,** 2. Nov. [Wegen sieben Pfennige erhängt.] Der 12jährige Knabe B., welcher sich dieser Tage durch Erhängen das Leben nahm, hatte, wie der „N. Anz." nunmehr erfährt, seinen Großeltern einen Betrag von sieben Pfennigen entwendet. Da er darüber ernstlich zurechtgewiesen worden war, entfernte er sich bald darauf aus der großelterlichen Wohnung, ging in den Niederwald, und in der Nähe des katholischen Kirchhofes erhängte er sich an einen Baum. Der Schmerz der betagten Großeltern ist groß.

* **Dyhernfurth,** 2. Novbr. [Ein blinder Lebensretter.] Dem blinden Knaben Paul Weiß hierselbst ist für die am 10. August d. J. bewirkte Rettung der beiden Schulknaben Obschonka und Ulbrich vom Tode des Ertrinkens von der Regierung in Breslau eine Geldprämie von 20 M. bewilligt worden.

Vermischtes.

† **Eine Prellerei,** welche die Bewunderung aller „Kenner" erregen dürfte, zeichnet sich durch ihre Neuheit aus. In einem Pariser Blatt war kürzlich zu lesen: „Wir benachrichtigen unsere Leser, daß gegen Ende des Monats hier in Paris die Hochzeit des Herrn Thompson, Börsenmakler in Newyork, mit Fräulein Ellen Barber, Tochter des Referend Barber, gefeiert wird, welcher früher in Neuseeland wohnte." Am 11. Oktober trat ein Engländer in geistlicher Tracht in einen Goldschmiedeladen ein. Er stellte sich als Referent Barber vor, der 25 Jahre in Neuseeland zugebracht und nun seine einzige Tochter mit dem überreichen Börsenmakler Thompson verheirathen wolle, wie die Nachricht in dem Blatte bewies, das er zufällig bei sich hatte. Der Reverend erzählte, der Schwiegersohn wolle seiner Braut für mindestens 25 000 Francs Schmucksachen kaufen, bat daher, eine entsprechende Auswahl in seine Wohnung zu schicken. Frau Prevost, die Inhaberin des Ladens, begab sich dorthin und wurde durch ein Kammermädchen in den Salon geführt. Der Reverend sagte in jammerndem Tone: „Sehen Sie," — indem er auf zwei auf einem Sopha liegende Krücken hinwies, „im Augenblicke des größten Glückes unserer Tochter und unserer Familie sind wir auch von dem schlimmsten Unglück betroffen. Meine arme Frau kann sich nicht vom Bett erheben; sie kann ihre Beine nicht gebrauchen und darf nicht hoffen, der Hochzeit ihrer Tochter beiwohnen zu können. Wollen Sie mir indessen die mitgebrachten Kostbarkeiten einen Augenblick anvertrauen, damit ich sie meiner armen Frau zeige?" Gleichzeitig näherte sich auch die Kammerfrau mit dem Silberteller und Frau Prevost legte in zierlicher Ordnung für 40 000 Francs ihrer mitgebrachten kostbaren Waaren auf denselben. Der Reverend verschwand im Schlafzimmer seiner Frau. Frau Prevost wartete, wartete, die Stille wurde ihr unheimlich. Endlich, nach etwa zwanzig Minuten, klingelte sie, klopfte an die Thür des Schlafzimmers, aber vergebens. In der ganzen Wohnung war niemand zu finden, dabei fanden sich die Thüren fest verschlossen. Sie rief durch ein Fenster nach dem Hauswart, welcher ihr mittheilte, daß die Familie Barber vor einer Viertelstunde ausgefahren sei. Seitdem ist die Familie, d. h. das Kleeblatt geriebener Betrüger,

Kleines Feuilleton.

* **Zur Lohengrin-Aufführung** in Paris wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Direktion der Großen Oper hat Paris mit einem wahren Staatsstreich überrascht, indem sie ohne vorherige Ankündigung den 3. Akt von Wagners Lohengrin mit voller Inszenirung zur Aufführung brachte. Es handelte sich um eine Benefizvorstellung, für welche das Programm aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt war und an der sich Sänger und Schauspieler mehrerer Theater betheiligten. Ganz unauffällig fand sich auch auf dem Programm die Anzeige, daß das Liebesduett aus dem dritten Akte von Lohengrin, gesungen von Frau Caron und Herrn Vergniet, vorgetragen werden würde, und jeder mit den Pariser Theaterverhältnissen Bekannte mußte danach annehmen, daß es sich einfach um einen Konzertvortrag mit Klavierbegleitung handle. In solcher Weise sind schon häufig Bruchstücke aus Wagnerschen Opern in Paris zur Aufführung gelangt, während bisher bekanntlich die Gesammtaufführung einer Wagnerschen Oper aus politischen und persönlichen Gründen verhindert worden war. Vor neunzehn Jahren, als die Große Oper, damals noch in der Rue Lepelletier, Lohengrin zum ersten Mal aufzuführen wagte, wurde das Werk in rücksichtslosester Weise niedergeschrieen, und als im Jahre 1887 im Edentheater ein zweiter Versuch gemacht wurde, erregten die Herren Patrioten vor dem Theater solche Straßen-Unruhen, daß man von der Fortsetzung der Vorstellungen absah. Diesmal hat die Direktion der Oper das Publikum vollständig überrascht und dadurch den empfindlichen Patrioten die Möglichkeit benommen, behufs Störung der Ruhe ihre Camelots in das Theater zu delegiren und vor dem Theater auf der Straße Skandal zu machen. Da auch die chauvinistische Presse keine Zeit gehabt hatte, gegen das Stück zu hetzen, so war das Publikum in voller Unbefangenheit und ließ das Kunstwerk nur als solches auf sich wirken. Der Eindruck war außerordentlich und er kann nicht besser wiedergegeben werden als durch einige kurze Auszüge aus französischen Blättern. „Heute Abend", so schreibt der „Figaro", „hat sich auf der Großen Oper ein unerhörtes, wunderbares, unwahrscheinliches Begebniß zugetragen. Auf demselben Theater, in welchem sich vor 19 Jahren der bekannte Sturm gegen Wagner ereignete, spielte man gestern einen ganzen Akt von Lohengrin. Und es ging wie von selbst. Im ganzen Saale fand sich nicht ein einziger von jenen Gassenjungen, die vor drei Jahren am [illegible]entheater Europa eine so traurige Anschauung vom Musik[illegible]ständniß der Franzosen beibrachten. Mit meinen eigenen [illegible]n habe ich gesehen, wie 2000 Personen einer der poetischsten [illegible]rationen des Meisters von Bayreuth zujubelten und dreimal [illegible]sgezeichneten Darsteller herausriefen." Der „Gaulois" [illegible] sich in begeisterter Weise: „Das war eine wahre Freude, diese unbefangenen Zuhörer zu sehen, die, unsern ästhetischen und sonstigen Streitigkeiten fernstehend und frei von jeder Voreingenommenheit und unbeirrt durch der Kunst fernstehende Erwägungen, sich dem überwältigenden Interesse an diesem lyrischen Drama hingaben, in dem Musik und Worte sich zu einer ergreifenden Einheit vereinigen. Machtvoll und klar, ergreifend oder anmuthig fließen die Melodien hin, unterstützt durch eine packende Orchesterbegleitung. Niemand fand dies verwirrt, unklar oder zu gelehrt. Man begriff und man war entzückt, zu begreifen. Es war das Ende, das endgültige Ende einer lächerlichen Legende, die bisher den von ganz Europa bejubelten Meisterwerken den Weg zu unserer nationalen Oper verschloß." Auch die anderen Zeitungen äußern sich durchweg zustimmend und geben der Ansicht Ausdruck, daß nunmehr der Bann, der in Paris auf Wagners Werken lastete, gebrochen ist.

---

* **Die Suggestion in der Rechtspflege.** Dubois-Reymond warnte davor, die Suggestion in die Dichtung einzuführen; uns erscheint es dringender, vor der Einführung der Suggestion in die Rechtspflege zu warnen. Auf der Reise von Köln nach Paris wurde der Baronin Rothschild eine Kassette mit Juwelen im Werthe von 60 000 Franks gestohlen. Nun erfährt ein ungarisches Blatt aus Paris, daß der Juwelendieb in der Person des Amerikaners Thomas Pitt in London bereits aufgegriffen worden sei. Pitt, einer der schönsten und elegantesten Männer, sei — so heißt es — Medizner und beschäftige sich viel mit Hypnotismus. Er giebt den Diebstahl zu, aber — er habe denselben nur verübt, weil er die Baronin als Medium studiren wollte. Es sei absolut nicht in seiner Absicht gewesen, die Juwelen zu behalten; er wollte dieselben von London aus zurücksenden. Zum Beweise, daß er ein reicher Mann sei und keinerlei Ursache zum Diebstahl hätte, zog er eine gut gefüllte Brieftasche hervor. Er erzählte weiter, daß er sich auf der Reise furchtbar langweilte und die Zeit mit hypnotischen Experimenten vertreiben wollte. Er hätte das Experiment, um auch die Baronin zu unterhalten, zwar mit einer dritten Person gemacht, zum Unglück war aber außer ihm und der Baronin Niemand im Coupé. Die Baronin war mit Leichtigkeit hypnotisirt und in einen Zustand gebracht, in welchem sie jedem seiner Befehle unbedingt gehorchte. Er habe dies aus dem Grunde gethan, weil die Baronin, mit welcher er kurz vorher über den Hypnotismus konversirt hatte, seine Worte mit Zweifel aufgenommen hatte. Er habe der Baronin ad oculos demonstriren wollen, daß der Hypnotismus kein leeres Wort sei. Die Juwelen habe er deshalb nicht bei der Baronin gelassen, um sie für ihre Zweifel zu bestrafen, das heißt, sie einen, zwei Tage in Angst zu lassen. Er erzählte sodann, daß die Baronin, nach der Hypnotisirung, auf seinen Befehl „Geben Sie mir Ihr Juwelenkästchen!" sofort gehorchte, ihm das Kästchen übergab und somit sich selbst bestohlen habe. — So die Meldung des erwähnten ungarischen Blattes. Sollte Mr. Thomas Pitt, vor Gericht gestellt, das Vorstehende zu seiner Rechtfertigung vorbringen, so hätte es ja der Richter leicht, sich von der Stichhaltigkeit derselben zu überzeugen; er brauchte dem Angeklagten nur zu sagen: Bitte, Mr. Pitt, hypnotisiren Sie mich und zwingen Sie mich durch Suggestion, Ihre Freisprechung zu verkünden.

---

* **Ein scherzhafter Miethskontrakt** wird von der „Leipz. Ger." mitgetheilt: § 1. Kein Miether darf mehr Kinder haben — als zwei, womöglich keinen Knaben — und kommt noch später eins hinzu — ist der Kontrakt verletzt im Nu. § 2. Das Tabakrauchen schwärzt die Wände, — drum ist's bei mir damit zu Ende. — Und wer 'ne Prise nehmen will, — der thu's im Hofe über'm Müll. § 3. Das laute Schnarchen, Seufzen, Niesen — erschüttert 's Haus und wird verwiesen. — Auch Singen bis zum tiefen C — ist nicht gestattet, sonst Ade. § 4. Bei Leuten, die Musik betreiben, — muß lautes Ueben unterbleiben, — weil 's Klavizimbulum sehr stört — und Hunde zum Geheul empört. § 5. Um Feuchtigkeit ganz zu vermeiden, kann ich im Haus nicht Thränen leiden; — bei wem sich Schmerz mit Thränen mischt, — der muß heraus, det hilft mal nischt. § 6. Den läst'gen Staub nicht aufzuregen, — ist's nicht gestattet, auszufegen. — Das Kleiderreinigen, das geschieht — im Hofe, aber anders nicht. § 7. Die Fußbekleidung muß bei Regen — ein Jeder vor dem Haus ablegen, — so auch das nasse Parapluie, — im Hause duld' ich solches nie. § 8. Das Hunde-, Katzen- Vögelhalten — ist nicht gestattet Jung wie Alten. — Und wer 'nen Affen bringt nach Haus — der muß am andern Morgen „raus". § 9. Sollt' in der Küche Rauch entstehen, — so darf man nur ins Freie gehen — und warten, bis er sich verzieht; — der Reparaturen bin ich müd'. § 10. Die Abnutzung — das sollt' mir fehlen — der Trepp' durch Schuster-, Schneiderseelen — streng zu verhindern Tag und Nacht, — muß Jeder zieh'n, der Schulden macht. § 11. Wer Lust verspürt, sich zu entleiben, — mag dieses anderswo betreiben. — Thut's einer dennoch mir zum Hohn — bei mir im Haus, — folgt Exmission. § 12. Hausschlüssel geb' ich nie dem Miether, — er rückt sonst aus und kommt nicht wieder: — ein Jeder muß stets Punkto neun — im ganzen Haus' zu Bette sein. § 13. Ich kann als Wirth in allen Welten — wohl als humanes Vorbild gelten. — Das Licht im Haus- und Treppenflur — besorgt allein der Miether nur. § 14. Die Miethe wird gleich auf drei Jahre — vorausgezahlt, das bringt ins Klare, — und zwar nach abgelauf'nem Jahr — gleich wieder auf drei Jahre baar. — Stirbt Miether unter meinem Dache, — geht's mich nichts an, ist seine Sache.

---

nirgendwo zu blicken gewesen. Wie es scheint, handelt es sich um eine Bande, die schon denselben Streich in anderen Hauptstädten, namentlich Rom und London, ausgeführt hat.

† **Schwindelgeschäfte.** Zu den oft gegebenen Warnungen vor dem Anknüpfen von geschäftlichen Beziehungen zu auswärtigen Firmen ohne genaueste Information bringt die „Voss. Ztg.“ eine weitere. Unter der Firma J. H. Field hatte sich in London ein Bankgeschäft eröffnet, welches zahlreiche Personen aus dem Publikum dadurch um Geld brachte, daß dieselben zu einem Cooperative Pool vereinigt wurden, das heißt der Firma Geld überließen, womit diese nach ihrem Ermessen spekuliren sollte. Die in solcher Weise binnen kurzem entstandenen Verluste werden auf 30000 bis 40000 Pfd. Sterl. veranschlagt. Bei zwei Banken hatte die Firma Einlagen von etwa 59000 Pfd. Sterl. gemacht, die sie aber bis Ende September vollständig wieder zurückgezogen hatte, als die Inhaber der Firma, W. Y. Miller und J. H. Field, die Flucht ergriffen. Zuvor gaben sie durch ein Zirkular vom 29. September ihren vertrauensseligen Kunden bekannt, daß der Pool gescheitert sei, angeblich weil ein von Panik ergriffener Theil der Kunden die Liquidation erzwungen hätte. Am Tage darauf fand man die Bureaus geschlossen, die Inhaber und deren Frauen verschwunden, das Geld beseitigt; am 10. Oktober wurde Konkurs eröffnet.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 3. November. Der Rabbiner Dr. Joel ist Nachts gestorben.

Dresden, 3. November. Der Geheimrath Dr. Schurig, bisher Abtheilungs-Direktor im Justizministerium, ist zum Justizminister ernannt worden.

München, 3. November. Der Präsident der bayrischen staatlichen Brandversicherungs-Kammer, v. Jodlbauer, ist infolge eines Schlaganfalles Nachmittag gestorben.

Nürnberg, 3. November. Auf dem hiesigen Ostbahnhofe ist heute Vormittag 10½ Uhr ein Rangirzug in Folge falscher Weichenstellung entgleist. Der Lokomotivführer und der Stationsdiener sind getödtet, der Heizer ist schwer verwundet. Der Weichensteller soll geflüchtet sein.

Nürnberg, 3. November. Die infolge des heutigen Eisenbahnunfalls eingetretene Verkehrsstörung ist bereits wieder behoben. Der Schaden an Betriebsmaterial wird auf 15000 Mark angegeben. Der schuldtragende Weichensteller ist verhaftet.

Wien, 3. Novbr. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar ist gestern Abend aus Heinrichsau hier eingetroffen und hat bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß Wohnung genommen. Heute Nachmittag stattete der Kaiser der Großherzogin einen Besuch ab.

Der Herzog Nikolaus von Leuchtenberg ist gestern aus Paris hier eingetroffen.

Der Obersthofmeister des Herzogs von Nassau, Baron Bose ist gestorben.

Wien, 3. Nov. Die Ankunft des Großfürsten-Thronfolger ist für Donnerstag den 6. November hier angekündigt.

Bern, 3. Nov. Der hier abgehaltene Parteitag der schweizerischen sozialdemokratischen Partei beschloß, gegen das Auslieferungsgesetz, falls dasselbe vom Nationalrath in der vom Ständerath beschlossenen Form angenommen werden sollte, das Referendum zu ergreifen. Ebenso wurde beschlossen, gegen die in Vorbereitung befindliche Novelle zum Bundesstrafrecht das Referendum zu ergreifen. Endlich soll von den eidgenössischen Räthen ein Gesetz verlangt werden gegen die Beschränkung des Vereinsrechtes der Arbeiter Seitens der Arbeitgeber.

Paris, 3. November. Die Budgetkommission berieth heute eine Regierungsvorlage, durch welche dem Protektorate von Anam und Tonkin ein in 35 Jahren rückzahlbarer, mit 3½ Prozent verzinslicher Vorschuß von 60 Millionen Frks. gewährt werden solle. Der Gesetzentwurf soll die Ausführung von öffentlichen Arbeiten, Kasernen, Hospitälern und Eisenbahnen in Tonkin ermöglichen. Die Kommission lehnte mit Ausnahme weniger Stimmenthaltungen einstimmig die Vorlage ab und beschloß, den Unterstaatssekretär Etienne um weitere Mittheilungen zu ersuchen.

Nach einer Untersuchung des Ackerbauministeriums ist der Gesammtertrag der Rübenernte ein befriedigender; die Klagen der Zuckerfabrikanten sind übertrieben. — In Folge des Beschlusses der Kammer, die Regierung aufzufordern, die Reform der Steuerveranlagung zu studiren, werden die Deputirten Rabier und Gaillard am Mittwoch einen Antrag einbringen, das Kapital in ausgiebiger Weise zu besteuern, um dadurch einen Betrag von 1500 Millionen Frks. zu erhalten, der an Stelle anderer Steuern treten könnte.

Paris, 3. Nov. General Castelnau ist gestorben.

Cannes, 3. Novbr. Der Großfürst Peter Nikolajewitsch ist zum Winteraufenthalt hier eingetroffen.

Malta, 3. Novbr. Die französische Mittelmeerflotte ist nach Algier in See gegangen.

Brüssel, 3. Novbr. Wie die „Indépendance Belge“ wissen will, hätte der letzte Vorschlag Hollands, an Stelle der Eingangszölle eine von den Vertrag schließenden Mächten dem Kongo-Staate zu zahlende Pauschalsumme zu setzen, den formellen Widerspruch Portugals hervorgerufen; auch andere Staaten seien dem holländischen Vorschlage abgeneigt.

London, 2. Nov. Der zum Oberrichter auf Samoa ernannte schwedische Kammerherr v. Cedercrantz ist hier eingetroffen.

Tipperary, 3. Nov. Der irische Deputirte Patrick O'Brien wurde wegen Ungebühr gegenüber dem Gerichtshof, begangen durch Photographirung eines Zeugen während einer Gerichtsverhandlung, zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Capetown, 2. Nov. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Der Agent der südafrikanischen Kompagnie Colquhoun ist aus dem Manicalande zurückgekehrt und hat im Namen der Kompagnie am 10. v. M. im Fort Salisbury im Mashonaland die Verwaltung übernommen. Man ist mit möglichst schleuniger Herstellung eines Weges nach Manica beschäftigt. Im Matabelelande herrscht vollständige Ruhe. Die mit dem Aufsuchen von Gold im Mashonalande Beschäftigten, deren Zahl etwa 300 beträgt, sollen bis jetzt befriedigende Resultate erzielt haben.

Küstrin. In Zeile 1 der gestrigen Depesche ist zu lesen: Der Neumärkische Geschichtsverein.

London, 3. Nov. Der Union-Dampfer „Pretoria“ ist heute auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Der Union-Dampfer „Athenian“ ist heute auf der Ausreise von Lissabon abgegangen.

London, 3. Nov. Der Union-Dampfer „Tartar“ ist gestern auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Der Union-Dampfer „Durban“ ist gestern auf der Heimreise in Capetown angekommen.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. November.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Bevilagna aus Breslau, Kosel, Fuchs, Mendelsohn und Nikolas aus Berlin, Otto aus Neustadt i. S., Lesser aus Strelno, Michel aus Chaux de Fonds und Garling aus Plauen.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Hauptleute a. D. Reinking u. Frau aus Hannover und Just aus Waitze, Rittergutsbesitzer Matthes u. Frau aus Jankowice, die Kaufleute Graff, Wagner, Wrzeszyński, Richter, Jacobsen und Jacks aus Berlin, Hulverscheidt aus Aachen, Kathrein aus Köln, Balcke und Frau aus Schwiebus, Direktor Dr. Loewenherz aus Berlin.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Wernicke aus Bremen, van Overbeck aus Amsterdam und Hanack aus Mühlhausen, Verwalter Beckmann aus Schwerin, Architekt Krieger aus Breslau, Apotheker Schwabe aus Torgau, Dominialpächter Ermisch aus Köslin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer von Zeronski aus Brzoza, Landwirth Weiß aus Lissa i. P. und die Kaufleute Männling aus Lübeck, Nalentz aus Schrimm und Stypczynski und Frau aus Santomischel.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Frost aus Kösfeld und Lubbin aus Berlin, Gutsbesitzer Schreiber aus Kuszkowo, Distriktskommissarius a. D. Werner aus Görlitz, Rentier Hörmann aus Lauban und Rendant Stein aus Powitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“, vorm. Langner's Hotel Königlicher Proviantamts-Assistent Gawlina aus Posen, die Gutsbesitzer Skomiers und Burchardt aus Schleswig-Holstein, Kaufmann Bockenhagen aus Thorn und Baumeister Cechmanowicz aus Wreschen.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Silbermann aus Nürnberg, Truckenbrodt aus Magdeburg, Kastner aus Altwasser, Rosenberg aus Dresden, Preiß aus Ratibor, Mehlich aus Breslau und Uhlich aus Annaberg und Rittergutsbesitzer Briese aus Luboschin.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Stern und Schwersenz aus Schrimm, Glarbner und Rudolph aus Raudten u. Kiezey und Ballert aus Rogasen, Lederfabrikant Schumpelt aus Glogau, Verwalter Graeber aus Krotoschin, Kaufmann Breidenbach aus Belgard.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Krause u. Frau aus Sorau, Jacobowitz, Alexander, Cohn u. Frau und Ludwig aus Breslau, Baum aus Dortmund, Schweitz und Sper aus Berlin, Schrimmer aus Frankfurt, Haulas aus Gnesen, Knobloch aus Pudewitz, Apothekenbesitzer Neumann aus Reppen.

Handel und Verkehr.

** **Braunschweig,** 1. Nov. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thalerloose: 17 73 111 116 131 331 371 755 1028 1058 1439 1458 1734 1967 2278 2318 2536 2667 3510 3543 3604 4010 4096 4167 4243 4430 4592 4850 4859 4936 5215 5314 5370 6131 6197 6630 6707 6737 6915 7005 7289 7379 7468 7478 7546 7576 7913 7916 7982 8038 8113 8163 8617 8815 9132 9240 9289 9509 9585 9753 9826 9985.

** **Oldenburg,** 1. Novbr. Gewinnziehung der Oldenburger 40 Thaler-Loose: 30 000 M. Nr. 114 870, 1500 M. Nr. 79 928, je 600 M. Nr. 19 654 37 532 59 108, je 300 M. N4. 3530 38 218 77 368 94 542 115 788, je 180 M. Nr. 1526 13 423 24 956 37 247 42 295 43 952 49 002 91 103 103 371 116 225.

** **Gotha,** 1. Nov. Serienziehung der Bukarester 20 Francs-Loose: 14 52 122 161 229 277 283 565 748 852 888 1222 1371 1477 1776 1919 1946 2213 2262 2269 2468 2497 2893 2896 3401 3408 3421 3499 3563 3746 3830 3849 3939 4071 4163 4277 4688 4718 4775 5134 5171 5182 5319 5342 5373 5382 5510 5648 5668 5763 5768 5852 6177 6203 6437 6704 6844 6979 7409 7465.

100 000 Frcs. Ser. 5852 Nr. 37, 25 000 Frcs. Ser. 5763 Nr. 8, 5000 Frcs. Ser. 5171 Nr. 41.

** **Wien,** 3. Nov. Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 21. bis 31. Oktbr. 306 751 Fl., Mehreinahme 26 179 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 236 826 Fl., Mehreinnahme 14 441 Fl.

** **Wien,** 3. Novemb. Gewinnziehung der österreich. 1860er Loose: 300 000 Fl. auf Nr. 11 Ser. 12 077, 50 000 Fl. Nr. 15 Ser. 6739, 25 000 Fl. Nr. 10 Ser. 4299, je 10 000 Fl. Nr. 3 Ser. 2975, Nr. 16 Ser. 11 700, je 5000 Fl. Nr. 13 Ser. 826, Nr. 17 Ser. 2063, Nr. 13 Ser. 2556, Nr. 10 Ser. 3674, Nr. 20 Ser. 4327, Nr. 12 Ser. 5913, Nr. 12 Ser. 7207, Nr. 1 Ser. 8468, Nr. 14 Ser. 9325, Nr. 4 Ser. 10 302, Nr. 1 Ser. 10 693, Nr. 6 Ser. 12 529, Nr. 12 Ser. 14 889, Nr. 11 Ser. 19 272, Nr. 11 Ser. 19 746.

** **Wien,** 3. Nov. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 31. Oktober*)

Notenumlauf	471 376 000	Zun.	18 889 000	Fl.
Metallschatz in Silber	165 602 000	Abn.	244 000	„
do. in Gold	54 448 000	Abn.	102 000	„
In Gold zahlb. Wechsel	24 952 000	Zun.	5 000	„
Portefeuille	200 976 000	Zun.	15 619 000	„
Lombard	34 553 000	Zun.	5 821 000	„
Hypotheken-Darlehne	113 370 000	Zun.	324 000	„
Pfandbriefe im Umlauf	107 927 000	Zun.	552 000	„
Steuerpflichtiger Banknotenumlauf	23 257 000			

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Oktober.

** **Petersburg,** 3. Nov. Dem „Grashdanin“ zufolge soll in Petersburg eine asiatische Bank mit einem Grundkapital von 25 Millionen errichtet werden.

Marktberichte.

Bromberg, 3. November. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 176 — 184 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 152—162 Mk., feinster über Notiz. — Gerste unveränd. nach Qual. 130—144 Mk., gute Brauwaare 145—152 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 59,00 Mk., 70er 39,50 Mark.

Breslau, 3. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per November 177,00 Gd., November-Dezember —,—, Dezember-Januar —,—, April-Mai —. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per November 130,00 Gd., November-Dezember 129,00 Gd., April-Mai 130,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per November 64,00 Br., Novbr.-Dezbr. 63,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe. Per November (50er) 57,90 Br., (70er) 38,30 Br., Novbr.-Dezbr. 37,00 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 3. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 20	20 —	19 60	19 10	18 60	18 10
Weizen, gelber n.		20 10	19 90	19 60	19 10	18 60	18 10
Roggen		18 40	17 90	17 70	17 20	16 90	15 90
Gerste		17 50	17 —	16 30	15 80	15 —	14 —
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 60	13 40	13 20	13 —	12 80	12 60
Erbsen		17 50	17 —	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 24,50 — 22,40 — 19,90 Mark.

Winterrübsen 23,90 — 21,80 — 19,40 Mark.

** **Stettin,** 3. Nov. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 25. Oktober 98 061 Brls.

betrug am 25. Oktober	98 061 Brls.
Angekommen sind von Amerika	18 296 „
	116 357 Brls.
Versand vom 25. Okt bis 1. November d. J.	14 702 „
Lager am 1. November d. J.	101 655 Brls.

gegen gleichzeitig in 1889: 101 240 Brls., in 1888: 81 033 Brls., in 1887: 101 336 Brls., in 1886: 32 102 Brls., in 1885: 78 216 Brls., in 1884: 74 470 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 1. November d. J. betrug 19 569 Brls., gegen 206 386 Brls. in 1889 und 220 923 Brls. in 1888 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 4 Ladungen mit 24 515 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1890 Barrels	1889 Barrels
Stettin am 1. Nov.	126 170	115 633
Bremen „ „ „	294 568	222 224
Hamburg „ „ „	325 977	286 631
Antwerpen „ „ „	225 045	227 210
Amsterdam „ „ „	72 517	34 554
Rotterdam „ „ „	220 970	135 184
Zusammen	1 265 247	1 021 436

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	1. November.	3. November.
ffein Brodraffinade	28,50 M.	28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,25—28,50 M.	27,00—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,00 M.	26,00 M.
Krystallzucker I.	—	26,50 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	--	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 3. November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	1. November.	3. November.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,90—16,95 M.	16,80—16,90 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,10—16,25 M.	16,15—16,30 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,50 M.	13,50—14,40 M.

Tendenz am 3. November: Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
3. Nachm. 2	747,3	SW frisch	heiter	+ 10,4
3. Abends 9	748,7	W mäßig	bedeckt	+ 8,1
4. Morgs. 7	748,6	WSW schw.	bedeckt ¹)	+ 5,2

¹) Früh schwacher Nebel.

Am 3. Novbr. Wärme-Maximum + 11,4° Cels.

Am 3. „ Wärme-Minimum + 2,9° „

Wasserstand der Warthe.

Posen am 3. Novber. Morgens 1,44 Meter

„ „ 3. „ Mittags 1,42 „

„ „ 4. „ Morgens 1,40 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. Nov. (Schluß-Kurse.) Befestigt.

Lond. Wechsel 20,342, Pariser do. 80,525, Wiener do. 176,50, Reichsanleihe 105,60, Oesterr. Silberr. 78,40, do. Papierr. 78,30, do. 5proz. do. 89,10, do. 4proz. Goldr. 94,70, 1860er Loose 125,20, 4proz. ungar. Goldr. 89,90, Italiener 93,00, 1880er Russen 97,20, II. Orientanl. 78,00, III. Orientanl. 79,20, 5proz. Spanier 75,50, Unif. Egypter 97,20, Konvertirte Türken 18,20, 4proz. portugies. Anleihen 59,20, 5proz. serbische Rente 88,50, Serb. Tabaksrente 89,10, 6proz. konsol. Mexikaner 92,50, Böhm. Westbahn 297¼, Centr. Pacific 110,20, Franzosen 216, Galizier 181, Gotthardbahn 157,30, Hess. Ludwigsb. 117,00, Lombarden 131⅞, Lüb.-Büchener 163,50, Nordwestb. 194¾, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien 268⅛, Darmstädt. Bank 156,50, Mitteld. Kreditbank 110,00, Reichsbank 146,30, Disk.-Kommand. 217,20, 5proz. amort. Rumänier 99,40, Böhm. Nordbahn 186¾, Dresdener Bank 154,30, 3½proz. Egypter 92,40, 4proz. türk. Anleihe 81,40.

Courl Bergwerksaktien 109,60.

Privatdiskont 4⅞ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 267⅞, Franzosen 215⅞, Galizier —,—, Lombarden 131¼, Egypter 97,20, Diskonto-Kommandit 217,00.

Wien, 3. Novbr. (Schluß-Kurse.) Bei andauernder Geschäftslosigkeit auf Geldknappheit und Auslandsberichte durchweg schwach.

Oesterr. Papierr. 88,72½, do. 5proz. do. 101,00, do. Silberrente 88,80, 4proz. Goldrente 107,00, do. ung. Goldr. 101,90, 5proz. Papierrente 99,35, 1860er Loose 137,25, Anglo-Austr. 164,00, Länderbank 229,90, Kreditaktien 305,62, Unionbank 241,75, Ung. Kredit 350,50, Wiener Bankverein 117,90, Böhm. Westb. —,—, Busch. Eisenb. 481,50, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 233,00, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2775,00, Franzosen 246,35, Galizier 205,25, Alp. Montan-Aktien 92,90, Lemberg-Czernowitz 229,50, Lombarden 150,00, Nordwestbahn 221,25, Pardubitzer 174,50, Tramway —,—, Tabakaktien 133,50, Amsterdamer 95,20, Deutsche Plätze 56,60, Lond. Wechsel 115,10, Pariser do. 45,57½, Napoleons 9,13½, Marknoten 56,60, russ. Banknoten 1,39½, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn —,—, Bulgarische Anleihe —,—.

Produkten-Kurse.

Köln, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00. do. fremder loko 22,00, per November 19,30, per März 19,60. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 17,20, per März 16,90. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,50, per Mai 58,80.

Bremen, 3. Nov. Petroleum. (Schlußbericht) stetig, Standard white loko 6,50 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 145¾ G.

Norddeutsche Wollkämmerei 218 Br.

Hamburg, 3. Nov. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Nov. 12,55, per Dez. 12,62½, per März 1891 12,97½, per Mai 13,15. Ruhig.

Hamburg, 3. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Novbr. 81½, per Dez. 80, per März 75¼, per Mai 74¼. Behauptet.

Hamburg, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko — —, neuer 182—192. Roggen loko ruhig, mecklenb. loko —, do. neuer 185—190, russ. loko ruhig, 126 bis 128. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) fest, loko 64. Spiritus matt, per Novbr. 28 Br., per Novbr.-Dezbr. 28 Br., per Dezember-Januar 27¾ Br., per April-Mai 27¾ Br. Kaffee flau. Umsatz — Sack. Petroleum fest, Standard white loko 6,45 Br., per Dezember 6,55 Br. — Wetter: Feucht.

Wien, 3. Nov. Weizen pr. Frühjahr 8,35 Gd., 8,40 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 7,50 Gd., 7,55 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Frühjahr 6,44 Gd., 6,49 Br., per Mai-Juni 1891 — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 7,44 Gd., 7,49 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

Paris, 3. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 25,10, per Dezember 25,10, per Januar-April 25,40, per März-Juni 25,70. Roggen behauptet, per November 16,20, per März-Juni 17,00. Mehl ruhig, per November 57,50, per Dezember 57,50, per Januar-April 57,50, per März-Juni 57,80. Rüböl matt, per November 61,75, per Dezember 62,25, per Januar-April 63,25, per März-Juni 64,25. Spiritus ruhig, per November 33,75, per Dezember 34,00, per Januar-April 35,25, per Mai-August 37,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 3. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 33,25 a 33,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo per per Novbr. 35,12½, per Dezember —, per Januar-April 35,87½, per März-Juni 36,50.

Havre, 3. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse. Zufuhren fehlen.

Havre, 3. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 101,00, per März 1891 94,25, per Mai 93,00 Unregelmäßig.

Amsterdam, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Nov. —, per März 221. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 150 a 151 a 152 a 151, per Mai —. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 30, per Dezember 29¾, per Mai 1891 29¾.

Amsterdam, 3. Nov. Bancazinn 58½.

Amsterdam, 3. Nov. Java-Kaffee good ordinary 58.

Antwerpen, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 3. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16⅜ bez. und Br., per Novbr. 16⅛ bez., 16¼ Br., per Dezember 16½ Br., per Januar-März 16⅞ bez. u. Br. Ruhig.

London, 3. Nov. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kälter.

London, 3. Nov. Chili-Kupfer 58¼, per 3 Monat 58⅜.

London, 3. Nov. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. bis zum 31. Oktober: Englischer Weizen 5313, fremder 41 947, englische Gerste 2151, fremde 23 227, englische Malzgerste 13 937, fremde —, englischer Hafer 711, fremder 8746 Qrts. Englisches Mehl 21 963, fremdes 49 515 Sack und 100 Faß.

London, 3. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten allgemein fester, englischer Weizen ruhig, ½ sh. höher als vorige Woche, fremder sehr fest, meistens ½ sh. höher, Käufer jedoch zögernd, Mehl thätig, theurer, Hafer gefragt. meistens voll ½ sh., Mais ¾ sh. höher als voriger Woche.

Bradford, 3. Nov. Wolle stetig, Kolonialwolle unverändert, Botanytops schwächer, Kreuzzuchten stetig, Garne ruhig, Stoffe ziemlicher Begehr.

Glasgow, 3. Nov. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5400 Tons gegen 6600 in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 3. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 52 sh. 3½ d.

Liverpool, 3. Nov. (Weitere Meldung.) Amerikaner und Bengals 1/16 niedriger. Pernam fair 6, do. good fair 6 5/16, Ceara fair 5 15/16, do. good fair 6¼, Maceio fair 6, Egyptian brown good 6 13/16, do. do. good fair 6 7/16.

Liverpool, 3. Nov. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Träge.

Middl. amerikanische Lieferungen: Novbr.-Dezember 5⅝ Käuferpreis, Dezember-Januar 5 21/64 do., Januar-Februar 5 11/32 do., Februar-März 5⅜ do., März-April 5 13/32 do., April-Mai 5 29/64 Käuferpreis, Mai-Juni 5 31/64 Käuferpreis, Juni-Juli 5 17/32 Verkäuferpreis, Juli-August 5 9/16 d. do.

Berlin, 4. Nov. Wetter: Kalt.

Newyork, 3. Nov. Rother Winterweizen per November 1 D. 6¾ C. per Dezember 1 D. 8 C.

Morgen Feiertag.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. Nov. Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft in mäßigen Grenzen, nur periodisch gingen einige spekulative Hauptdevisen lebhafter um. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich dann eine mäßige Befestigung der Haltung geltend.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet und ruhig; Italiener und Russ. 1880er Anleihe fest; russische Noten schwächer.

Der Privatdiskont wurde mit 4⅝ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet waren österreichische Kreditaktien bei kleinen Schwankungen etwas abgeschwächt und mäßig lebhaft; Franzosen behauptet, Buschtiehrader und Warschau-Wien matter, Dux-Bodenbach nach schwächerer Eröffnung befestigt.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach, namentlich Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka Anfangs matt, schließlich befestigt; Mainz-Ludwigshafen fester.

Bankaktien in den Kassawerthen weniger verändert; die spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Darmstädter Bank Anfangs matt, schließlich befestigt.

Industriepapiere ziemlich fest, aber zumeist ruhig; Montanwerthe nach matter Eröffnung befestigt und mäßig belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Nov. Die Getreidebörse war heute zu Anfang ziemlich belebt, namentlich richtete sich die Aufmerksamkeit auf den April-Mai-Termin; später wurde die Börse ziemlich still. Für Weizen war die Haltung schwach bei ca. 1 M. niedrigeren Preisen. — Roggen unter Schwankungen fest und ca. ¾ M. besser bezahlt. — Hafer still, aber fest und ca. ½ Mark besser. — Roggenmehl ruhig und etwas schwächer. — Rüböl fest. — Spiritus. Lokowaare verlor 50 Pf. Stärkere November-Realisationen drückten auf die Haltung. November gab ca. 60 Pf. nach. Hintere Termine verloren bei ziemlich regen Umsätzen 30—40 Pf.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 178—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 Mark, per diesen Monat 189—,25—189 bez., per November-Dezember 187,75—,25 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —,—, per April-Mai 190—189 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine behauptet. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 169—177 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 176 Mark, inländ. geringer 173, feiner 176 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 173,5 bis 173,75—,25 bez., per Novbr.-Dezember 170—169,5—170,25 bis 169,75 bez., per Dezember-Januar —,—, per Januar-Februar 1891 —,— per April-Mai 166—165,75—166,25—166 bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fester. Große und kleine 140 bis 205 M. nach Qualität. Futtergerste 140—154 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare fest. Termine wenig verändert. Gekündigt 1450 Tonnen. Kündigungspreis 138¼ M. Loko 137—153 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 139 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 138—145, feiner 146—151 ab Bahn bez., per diesen Monat 138,25—,5—138 bezahlt, per November-Dezember 136,5—,25 bez., per Dezember-Januar —,—, per Februar-März —,—, per April-Mai 137,75 bis 138 bez., per Mai-Juni —,— bezahlt.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 148—154 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine matt. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24—23,95 bez., per Nov.-Dezember 23,5—,45 bez., per Dezember-Januar —,—, bez., per Januar-Februar 1891 23,35 bis 23,30 bez., per Febr.-März —,—., per April-Mai 1891 22,95 bis 22,90 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Nov.-Dezember 12 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Höher. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß 66 bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62—,3 bez., per November-Dezember 60,5—,7 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 58,5 bis 58,7 bezahlt.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. 23,4 M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per Nov.-Dez. 23,6 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 59 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 39,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —, per Okt.-November — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Flau. Gekündigt 30 000 Liter. Kündigungspreis 38,3 Mark. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 38,5—,1—,2 bez., per November-Dezember 37,9 bis 37,6—,8 bez., per Dezember-Januar 37,7 bez., per Januar-Februar 1891 —,—, bez., per April-Mai 1891 38,7—,5—,6 bezahlt, per Mai-Juni 38,9—,7—,8 bezahlt, per Juni-Juli 39,5—,3—,4 bez., per Juli-August 40—39,9 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,25—25,5 M., Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,25—23,75 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25—24,25 M. bez., Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 3.

Amsterdam	2½	8 T.	168,30 bz
London	5	8 T.	20,35 bz
Paris	3	8 T.	80,60 bz
Wien	4½	8 T.	176,55 bz
Petersburg	6	3 W.	245,25 bz
Warschau	6	8 T.	245,75 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 bz
20 Francs-Stück	16,14 B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,35 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,40 G.
Oestr. Noten 100 fl.	177,20 bz
Russ. Noten 100 R.	245,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 B.
do. do.	3½	98,60 bz
do. do.	3	87,10 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,25 G.
do. do.	3½	98,60 bz
do. do.	3	87,60 bz G
Sts.-Anl. 1868	4	101,50 B.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,80 bz
BerlStadt-Obl.	3⅛	97,00 bz G.
do. do. neue	3½	97,00 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	
do.	4½	110,10 bz
do.	4	103,20 bz
do.	3½	97,20 bz
Ctrl. Ldsch	4	102,50 bz
do. do.	3½	96,10 3½ 85,7
Kur. u Neumrk. neue	3½	97,10 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,30 bz
Pommer.	3½	97,25 B.
do.	4	
Posensch.	4	100,90 bz G.
do.	3½	95,90 bz
Schl. altl.	3½	
do. do	4	
ldschl. LtA.	3½	97,30 B.
do.	4	
do. do. neu	3½	97,30 bz
do. do I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,40 B.
do. neu I. II.	3½	96,40 B.
Renten: Pommer.	4	102,40 bz
Posensch.	4	102,40 bz
Preuss.	4	102,50 bz
Schles.	4	102,40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,00 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,60 B.
do. do. 1886	3	86,40 bz
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,75 G.
Prss. Präm-Anl	3½	173,25 G
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	325,50 bz G.
Bad Präm.-An.	4	137,10 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,20 G.

Brnsch. 20. T. L.	—	104,60 bz
Cöln-M. Pr.-A	3½	137,00 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,70 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	
Mein. 7 Guld-L.	—	27,40 bz
Oldenb. Loose	3	130,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	80,50 kl. 82,50
do. do.	4½	71,90 kl. 73,00
Bukar. Stadt-A.	5	97,20 kl. 97,40
Buen. Air. G.-A.	5	—,— kl. 82,50
Chines. Anl.	5½	110,00 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	90,60 G.
do. do.	4	97,40 kl. 97,40
do. do.		
do. do.	3½	99,60 G.
Finnländ. L.	—	60,60 B.
Griech. G.-A	5	90,60 bz G.
do. neue	4	72,25 kl 73,00
Italien. Rente	5	93,20 kl. 93,20
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	78,00 kl. 78,5
Mexikan. Anl.	6	94,50 kl. 97,0
Mosk. Stadt-A.	5	76,00 B.
Norw. Hyp-Obl	3½	98,40 G.
do. Conv. A. 88	3	
Oest. G.-Rent	4	94,80 kl. 95,40
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,20 bz
do. do.	5	89,40 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,50 kl. — —
do. 250 Fl. 54.	4	120,50 bz
do. Kr. 100 (58)	—	330,10 B.
do 1860er L.	5	126,00 bz B.
do. 1864er L.	—	324,25 G.
Pester Stadt-A.	6	87,60 kl. 87,60
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	72,25 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	68,40 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	89,70 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	89,00 B.
do. II. III. IV.		84,75 bz
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Obl.	6	101,40 kl. 101,40
do. fund. Obl.	5	101,60 kl. 101,70
do. do. amort.	5	99,40 kl. 99,60
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	119,10 bz B.
do. 1859	3	87,60 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,80 kl. 102,20
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,10 bz
Russ. Goldrent	6	109,25 B
do 1884 stpfl.	5	105,60 bz G.
I. Orient 1877	5	77,90 bz
II. Orient 1878	5	77,90 B.
III. Orient 1879	5	79,10 bz
Nikolai-Obl.	4	—,— kl. 98,00
Pol. Schatz-O.	4	95,30 kl. 92,1
Prä.-Anl. 1864	5	176,00 G.
do. 1866	5	162,25 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	108,75 G.
do. neue	4½	102,30 G.
Schwedische	4½	
Schw. d. 1886	3½	96,60 B.
do. 1888	3	86,25 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,00 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	92,10 B.
do. Rente	5	88,50 bz G.
do. do. neue	5	89,25 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	99,00 G.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	75,25 bz
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,10 G.
do. do. C.	1	18,20 B.
do. do. 90	4	73,75 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	80,40 bz
do. EgTrib-Anl	4½	96,50 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,90 kl. 90,80
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,40 B
do. do do.	4½	100,40 bz B.
do. Papier-Rnt.	5	87,75 bz
do. Loose	—	255,40 bz
do. Tem-Bg. A.	5	88,00 G.
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	67,40 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	176,50 bz
Crefelder	4½	101,50 bz
Crefld-Uerdng	0	33,00 bz
Dortm.-Ensch.	3¾	90,00 bz
Eutin-Lübeck	1½	51,25 bz
Frnkf.-Güterb.	½	90,25 bz
Ludwsh.-Bexh.	9⅘	228,00 bz
Lübeck-Büch.	7¾	164,00 bz G.
Mainz-Ludwsh	4⅔	116,80 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	58,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,10 G.
Ostpr. Südb.	3	90,40 bz
Saalbahn	⅓	41,10 G.
Stargrd-Posen	4½	102,50 bz B.
Weimar Gera	0	21,75 bz
Werrabahn	3	77,40 bz
Albrechtsbahn	1	135,00 G.
Aussig-Teplitz	18½	432,00 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	78,10 bz G.
Buschtherader	8	212,60 bz
Canada Pacifb.	3	70,80 bz G.
Dux-Bodenb.	7½	238,70 bz
Galiz. Karl-L.	4	90,60 G.
Graz Köflach	7	116,10 bz
Kaschau-Od.	4	75,60 B.
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz.	6¾	102,25 bz G.
Oesterr. Franz.	2,70	108,75 bz
do. Lokalb.	4	72,30 bz G.
do. Nordw.	4¾	97,90 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	103,75 bz
Raab-Oedenb.	½	31,40 bz G.
Reichenb.-P.	3 81	
Südöstr. (Lb.)	1⅗	66,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	67,60 bz
Donetzbahn	5	101,90 bz
Ivang. Domb.	5	102,00 bz
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest	3	74,10 bz
Russ. Staatsb.	5	128,30 G.
do. Südwest.	5⅔	85,10 B.

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	225,50 bz
Weichselbahn	5	77,90 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	
Gotthardbahn	7⅕	158,00 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	25,10 bz G
Lux. Pr. Henri	2,30	61,70 bz
Schweiz. Centr	6⅗	163,25 bz
do. Nordost	6	140,10 bz G
do. Unionb.	5	124,40 bz
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	
Bresl-Warsch.	2¼	57,50 B.
Czakat.-St. Pr.	5	103,00 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	86,00 G.
Dortm.-Ensch	4½	111,00 G.
MarienbMlawk	5	110,75 G.
Mecklb. Südb.	4	
Ostpr. Südbah	5	114,90 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	3⅓	98,75 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 81	4	
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	97,20 G.
do. Em. v 1879	4½	
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	99,75 bz
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,00 G.
do.	4	99,40 bz B.
Franz.-Josefb.	4	85,20 G.
Gal KLudwg. g.	4½	87,50 G.
do. do. 1890	4	84,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,50 B.
Kronp Rudolfb	4	82,40 G.
do. Salzkammg	4	99,60 G.
Lmb Czernstfr	4	79,10 bz
do. do. stpfl.	4	72,50 bz
Oest. Stb. alt, g	3	83,00 G.
do. Staats-I. II	5	106,70 bz
do. Gold-Prio.	4	100,30 bz
do. Lokalbahn	4½	84,00 B.
do. Nordwestb	5	93,75 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,80 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	103,00 B.
Südost. B. (Lb.)	3	66,60 bz G.
do. Obligation.	5	103,00 B.
do. Gold-Prior.	4	98,10 G.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	99,90 kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,90 bz
Kursk-Chark 89	4	92,70 B.
do. Chark. As. (O)	4	92,00 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,90 bz
Losowo-Sebast.	5	97,50 bz B.
Mosco-Jaroslaw	5	76,50 bz
do. Kursk gar.	4	88,75 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,25 G.
do. Smolensk g.	5	100,40 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	93,00 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,25 bz
Rybinsk-Bolog.	5	96,70 ll. 92,20
Schuja-Ivan. gar.	5	100,25 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	9[illegible],10 B.
Transkaukas. g.	3	81,50 kl. 81,50
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 kl. 100,80
Warsch-Wien II.	5	95,80 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	93,10 G.
Zarskoe-Selo	5	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,90 kl. 57,00
Serb. Hyp.-Obl.	5	93,20 bz G.
do. Lit. B.	5	90,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	—,— kl —,—
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	93,00 bz G.
Northern Pacific	6	113,10 bz
San Louis-Francisco	6	108,00 G.
Southern Pacific	6	110,50 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,90 bz
do. do. II.	3½	106,90 bz
do. do. III. abg.	3½	96,20 G.
do. do. IV abg.	3½	96,20 G.
do. do. V. abg.	3½	92,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	100,90 bz G.
do. do.	3½	95,25 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,20 bz
do. do. (rz. 100)	3½	95,00 bz
Meininger Hyp Pfdbr.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,20 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-Bank-Pfandbriefe	4	
Pomm. Vorzugs-Akt.	4	
PrB.-Cr. unkb (rz. 10)	5	113,50 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,25 bz G.
do. do. (rz. 115)	4½	113,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,25 bz
do do. (rz. 100)	4	100,25 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,60 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,60 bz B.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,70 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,10 G.
do. do. do.	4	100,00 G.
do. do do.	3½	95,10 bz G.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,40 bz G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.	5	103,25 G.
do. do. (rz. 116)	4½	103,00 G.
do. do. (rz. 110)	4	100,10 bz G.
do do. (rz. 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2⅓	70,00 bz G.
Berl. Cassenver.	6	135,75 bz B.
do. Handelsges.	12	160,90 bz
do. Maklerver.	10	136,60 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	171,75 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	107,75 bz
do. Wechslerbk.	7	106,30 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	
do. do. junge	10½	156,50 bz G.
Deutsche Bank	10	163,50 bz
do Genossensch	8	129,70 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	112,00 bz G.
Disc.-Command.	14	217,40 bz
Dresdener Bank	11	153,90 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	82,30 n. 91,50
Internat.-Bank	9	112,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	106,05 bz
Leipziger Credit	12	204,75 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	115,50 bz G.
Maklerbank	9	125,50 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	130,50 B.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	109,60 bz
Nationalbk. f. D.	10	130,00 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,25 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	168,4[illegible] bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	148,00 bz
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,70 B.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	155,00 B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,25 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	169,50 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7⅓	365,00 B.
do. Leihhaus	10	116,50 bz
Reichsbank	7	145,50 bz G.
Russische Bank	6⅕	79,30 B.
Schles. Bankver.	8	126,00 B.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	199,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	12½	151,60 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	4	125,10 G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3⅓	86,00 bz G.
Hann. St.-P.	4	78,25 bz G.
Bauges. Humb.	8	
Moabit	7	119,50 B.
Passage	5½	69,25 bz B.
U. d. Linden	0	22,10 G.
Berl. Elektr-W.	10	201,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	76,50 G.
do. do. St.-Pr.	5	111,50 B.
Ahrens Br., Mbt	—	72,00 bz
Berl. Bock-Br.	—	72,60 bz
Schultheiss-Br	16	275,00 G.
Bresl. Oelw.	4¾	96,10 bz G.
Deutsch. Asph.	3	71,25 G.
Dynamit Trust.	8½	159,40 bz
Erdmannsd. Sp	6½	96,10 bz G.
Glauz. Zucker	8⅔	111,50 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	—	273,00 bz
do. Schwanitz	14½	202,75 bz G.
do Voigt Winde	6	132,50 G.
do. Volpi Schlüt	6⅓	107,80 G.
Hemmoor Cem	13	145,25 B.
Köhlm. Strk.	—	232,00 B.
Körbisdf-Zuck.	5	103,10 G.
Löwe & Co.	18	3[illegible]7,00 G.
Bresl. Linke	12	173,00 G.
do. Hofm.	12	171,00 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	1[illegible]6,25 bz G.
Görlitz cv.	13	151,80 bz G.
Görl. Lüdr.	13	161,00 bz G.
Grusonwrk.	—	154,00 bz G.
H. Paucksch	8	109,75 bz
Schwarzkopff.	—	261,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	113,50 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem	10	123,00 G.
Oppeln Cem-F.	7	108,75 bz G.
do. (Giesel)	10	124,00 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	259,50 bz
Hamb. Pferdeb	5	124,75 G.
Potsd. cv Pfdrb	5½	101,00 a 35,00
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	87,00 bz G.
Schles. Cem.	14½	149,00 G.
Stett Bred. Cem	7	132,75 bz
do. Chamott.	25	368,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	175,10 bz G.
Berzelius	6½	120,25 G.
Bismarckhütte	—	180,25 G.
BochGussst-F.	—	154,00 bz
Donnersmrck	4	107,10 a 82,75
Dortm. St-Pr. A	—	84,40 bz
Gelsenkirchen	7	170,75 bz G.
Hibernia	8½	175,10 j 159,00
Hörd St.-Pr.-A.	—	82,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	42,10 G.
König u. Laura	—	136,30 bz
Lauchham. cv.	13	140,40 a 111,00
Louis. Tief St Pr	—	152,7[illegible] bz
Oberschl. Bd.	6	91,60 G.
do. Eisen-Ind.	14	162,50 bz
Redenh. St.-Pr.	—	87,50 bz B.
Riebeck. Mont.	15	183,[illegible]0 G.
Schles. Kohlw.	—	57,[illegible]0 bz G.
do. Zinkhütt.	13	200,10 G.
do. do. St.-Pr.	13	200,10 bz
Stolb. Zk.-H.	2½	71,50 bz G.
do. St.-Pr.	7½	329[illegible] bz
Tarnowitz cv.	—	20,75 bz
do. do. St.-Pr.	—	79,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.